

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 8

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bunten Dessins an. Neben Streifen und Croisés, welche für sich allein ganze Bände füllen und nie aus der Mode kommen, erscheinen Blumen, Ranken und Phantasiemuster von den zierlichen Ornamenten der Zopfzeit bis zu den üppigen Desseinateur-Phantasien der großen Pariser Mode in der Tournurenzeit. Sehr delikat sind die Musterli in der Kollektion von Ratsherr Neuweiler in Frauenfeld (18. Jahrhundert), gediegene Muster enthält das Buch von Jacques Zimmermann in Bubikon (Mitte 19. Jahrhundert), und prächtige Beispiele für Tisch- und Bettücher finden sich in dem „Schnürungsbuch“ des Leinenwebers Jakob Zinggeler in Elgg (1809). Der Stoffdruck ist durch ein repräsentatives Werk von größter Kostbarkeit vertreten, nämlich durch vier prallgefüllte Muster-Albums glarnerischer Druckmuster seit dem 18. Jahrhundert, die Dr. Ad. Jenny-Trümpy in Ennenda mit dokumentarischer Exaktheit anlegte.“

Aus dieser Schilderung geht hervor, daß der Verfasser ein guter Kenner der alten Stoffe ist und daß ihm die kleine Ausstellung viel Gefallen und Freude bereitet hat. Auch andere Besucher haben an dieser kleinen Schau, die nur einen ganz bescheidenen Teil der seltenen Kostbarkeiten der Seidenwebschule zeigte, Freude gehabt. Das rege Interesse, das dieser historischen Ausstellung entgegengebracht wurde, ist für die Schulleitung ermunternd für die Zukunft.

Dem vorstehenden Bericht darf aber wohl noch beigefügt werden, daß auch die im großen Lehrsaal aufgelegten Schülerarbeiten und ebenso den Websälen, in denen oft kaum durchzukommen war, viel Beachtung geschenkt worden ist. Aus den umfangreichen Schülerarbeiten ging hervor, daß auf allen Gebieten recht fleißig und gründlich gearbeitet worden ist. Unter den zeichnerischen Arbeiten, die insbesondere von den Dessinateuren kritisch gewürdigt wurden, sah man eine Reihe prächtiger Entwürfe für Druckstoffe, einige auf den 650-jährigen Bestand der Eidgenossenschaft hinweisende Krawatten-Entwürfe und deren ausgeführte Stoffe sowie Entwurf, Patrone und einige Muster von einem modernen Dekorationsstoff.

Im Saal der Schriftweberei galt das allgemeine Interesse der Webereitechniker natürlich den neuen Maschinen, der automatischen Schuß-Spulmaschine Typ SNS von der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach und der Zweizylinder-Schafftmashine der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen. Indessen sei nicht unerwähnt, daß auch die andern Maschinen und Webstühle sowie die verschiedenen Stoffe eingehend betrachtet wurden.

Schenkung an die Zürcherische Seidenwebschule. Die Zürcherische Seidenwebschule ist neuerdings in der angenehmen Lage, zwei wertvolle Geschenke verdanken zu können. Anlässlich der Examen-Ausstellung des kürzlich beendigten 60. Schuljahres hat die Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach ihre neueste automatische Schuß-Spulmaschine Typ SNS vorgeführt und diese der Schule als Geschenk überlassen.

Ebenso hat die Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden den Elektromotor und den Schaltapparat für den Einzelantrieb dieser Maschine der Schule als Geschenk überwiesen.

Die Schule weiß diese Sympathie zu würdigen und spricht den beiden Firmen für ihre wertvollen Schenkungen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank aus. ZSW.

Die Webschule Wattwil hatte am 16. Juli die Möglichkeit, einen Gang durch das große Werk der Aktiengesellschaft Adolph Saurer in Arbon zu machen. Das bedeutete einen Vormittag intensivster Belehrung, die bei allen Teilnehmern an der Exkursion nachhaltig wirken wird. Besonderen Eindruck machte das weitläufige Laboratorium und das Forschungsinstitut für die Chemie, um alle Materialien, die verarbeitet werden, auf ihre Qualität genauestens zu prüfen. Namentlich die Gießerei erfordert sehr viele Studien. Ein ganzes Arsenal von Apparaten und zweckentsprechenden Einrichtungen dient den chemischen, physikalischen und mechanischen Forschungen. Solche setzt namentlich die Fabrikation der Auto- und Flugzeugmotoren voraus, in welcher die Saurer-Werke durch ihre Präzisionsarbeit führend geworden sind. Im Textilmaschinenbau fällt der neueste Typ besonders auf als ein Wunderwerk der Technik. Man kann nicht mehr von einem Webstuhl, sondern nur noch von einer Webmaschine sprechen. Bei ihrer Konstruktion ging der Ingenieur, abgesehen vom gleichbleibenden Prinzip, ganz andere Wege und schuf einen Web-Automaten, der sich mit anderen fast gar nicht vergleichen läßt. Außerdem sinnreiche Mechanismen arbeiten dabei zusammen und sollen Gewebe aus verschiedenen Materialien qualitativ und quantitativ mit hohem Nutzeffekt auf diesen Webmaschinen herstellen lassen.

An den Bandwebstühlen für verschiedene Zwecke und an den einzigängigen Saurer-Bandapparaten für 20, 40 und 70 mm breite Bänder sucht man fortwährend zu vervollkommen, um die Fabrikation möglichst leistungsfähig zu gestalten. — Für alles, was uns geboten wurde bei diesem Besuch, sei herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht.

Den Firmen A. Baumgartner's Söhne, Webereitensilienfabrik; Gottlieb Hunziker, Gewebe-Spannstabfabrik und der Maschinenfabrik Rüti machten die Lehrer und Schüler der Webschule Wattwil am 18. Juli einen Besuch. In allen diesen drei Betrieben wird mit Hochdruck daran gearbeitet, nur das Allerbeste zu schaffen für die Hebung und Förderung der Leistungsfähigkeit unserer Webereien. Die Qualitätsarbeit hat überall einen hohen Stand erreicht. Trotzdem unterläßt man es nicht, diesen immer noch zu vervollkommen. Von Jahr zu Jahr begegnet man, namentlich in der Maschinenfabrik Rüti, immer wieder neuen Arbeitsmaschinen, die frühere Einrichtungen in bezug auf Präzision weit übertreffen. Wenn damit auch gewaltige Ausgaben verbunden sind, so steht diesen anderseits eine wesentlich höhere Leistung gegenüber. Auf diese kommt es in erster Linie an. Daß der allgemeine Beschäftigungsgrad hauptsächlich vom Inland selbst günstig beeinflußt wird, ist eine besonders erfreuliche Tatsache. Diese beweist das Streben unserer Textilwerke, sich jetzt mit neuesten Maschinen auszustatten, weil die Preisverhältnisse der Erzeugnisse das begünstigen. Es war doch von jeher die beste Lösung, den inneren Wert einer Fabrik nach Möglichkeit zu erhöhen, statt die Konjunktur für persönlichen Reichtum auszunützen.

Im Probesaal der Maschinenfabrik Rüti erhält man einen Begriff von den unablässigen Bestrebungen der Herren Ingenieure und Techniker, immer wieder etwas Verbessertes, Neues und Interessantes zu zeigen und so die Fabrikation ebenfalls anzuregen zum allgemeinen Vorteil.

Auch diesen drei Firmen dankt die Webschule Wattwil herzlich. A. Fr.

PERSONNELLES

Jubilar der Arbeit. Herr Thomas Hefti, Fabrikationsleiter der Weberei Wallenstadt, konnte am 22. Juni sagen, daß er nun 50 Jahre Mitarbeiter in Wallenstadt ist, denn er trat 1891 ein, nachdem er kurz zuvor die Webschule Wattwil besucht hatte. Diesen Ehrentag beging die Direktion und die ganze Belegschaft in würdiger Weise. Es kam dabei der herzlichste Dank zum Ausdruck für die dem Unternehmen während dieser langen Zeit geleisteten wertvollen Dienste. Als sichtbares Zeichen der hohen Anerkennung überreichte Herr Direktor Jules Huber eine goldene Auszeichnung zusammen mit einer Urkunde. Das Arbeitszimmer glich einem Blumengarten, denn die Mitangestellten wollten ebenfalls ihre aufrichtige Freude und Wertschätzung beweisen.

Herr Thomas Hefti verdiente diese Ehrungen nicht nur durch seine unwandelbare Treue in allen Dingen, sondern auch

durch seinen gleich gebliebenen Fleiß und sein fachtechnisches Können. Die Weberei Wallenstadt beschäftigte sich früher mit der Fabrikation von Export-Buntgeweben, wie sie ehedem auch im Toggenburg hergestellt wurden. Der große Farbenreichtum und die mitunter komplizierte Webereitechnik, sowie die allgemeinen Lieferungsbedingungen stellten oft außerordentliche Ansprüche an den Fabrikations-Disponenten und die Webereifachleute überhaupt. Auch Wallenstadt sah sich dann vor zirka 30 Jahren gezwungen, eine Umstellung vorzunehmen und ging auf die Baumwollfeinweberei über.

Schon im Gründungsjahr 1906 schloß sich Thomas Hefti der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil an und half sie mit entwickeln. Für seine Aktivität und Treue sei ihm bei dieser Gelegenheit ebenfalls herzlich gedankt und gratuliert zu seinem Jubiläum. A. Fr.

Alois Eder †

An den beiden Schlußtagen des jüngst vergangenen Schuljahres der Zürcherischen Seidenwebschule, am 11. und 12. Juli, hat mancher ehemaliger Schüler, der sich darauf gefreut hatte auch seinen alten Lehrer, Herrn Alois Eder, wieder begrüßen und mit ihm einen Händedruck und einige Worte über längst vergangene Zeiten austauschen zu können, umsonst nach ihm gesucht. Im 60jährigen Bestand der Webschule war es das erste Mal, daß Herr Eder an den beiden Schlußtagen nicht anwesend war. Er wäre so gerne gekommen, denn er hatte sich auf diese Tage und auf das Wiedersehen mit seinen ehemaligen Schülern, die alle längst zu seinen Freunden geworden waren, sehr gefreut. Zu seinem eigenen Bedauern mußte er darauf verzichten, denn sein Herz zeigte Ermüdungserscheinungen. So übermittelte er am Freitag, dem 11. Juli 1941, dem Unterzeichneten seine Grüße an alle Freunde und ehemaligen Schüler, die sich nach ihm erkundigen sollten. Zwei Tage später, am Sonntag, den 13. Juli, hat sein müdes Herz den letzten Schlag getan und Mittwoch, den 16. Juli, nahm ein kleiner Freundeckreis von dem teuren Verstorbenen, der das hohe Alter von 88½ Jahren erreicht hatte, im Zürcher Krematorium für immer von ihm Abschied.

Der jüngern Generation der ehemaligen Lettenstudenten ist Herr Eder, der während vollen 45 Jahren an der Zürcherischen Seidenwebschule als Lehrer für die Hand- und die Jacquardweberei gewirkt hat, nicht mehr bekannt. Seine großen Verdienste, die er sich während dieser langen Zeit erworben hat, rechtfertigen es, daß wir sein Leben und Wirken an dieser Stelle nochmals an unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen.

Alois Eder wurde am 31. Januar 1853 in Olmütz (Mähren)

geboren und verlebte dort seine Jugendzeit. Im Alter von 15 Jahren brachte ihn sein Vater nach Wien, wo er bei einem Onkel als Handweber in die Lehre trat und gleichzeitig die Abendkurse der dortigen Webschule besuchte, wo er sich die ersten Kenntnisse der mechanischen Weberei erwarb. Nach Beendigung seiner vierjährigen Lehrzeit und nachdem er sich in verschiedenen Stellungen als Weber und junger Webermeister weitere praktische Kenntnisse angeeignet hatte, glaubte er den Schritt in die Fremde wagen zu dürfen. Frohgemut schnürte er sein Bündel und wanderte der Schweiz entgegen. Am 21. September 1876 kam er in Zürich an. Obgleich er einige gute Zeugnisse und Empfehlungsschreiben vorweisen konnte, fand er aber in der ihm fremden Stadt nicht sofort eine geeignete Stellung. Da die ihm verbliebenen Reisegroschen und sein Schaffensdrang ein längeres Suchen und Abwarten nicht gestatteten, wandte er sich dem Amt zu, wo er — rasch entschlossen — bei der Firma Zürrer in Hause am Albis die Arbeit als Weber aufnahm. Seine Gründlichkeit und Tüchtigkeit halfen ihm rasch vorwärts. Schon nach wenigen Monaten wurde er vom Chef der Firma, Herrn Oberst Zürrer, zum Webermeister ernannt. Nach zweijähriger Tätigkeit verfaßte er diesen Posten mit einer Stelle als Jacquard-Meister bei der Firma Baumann, Streuli & Co. in Horgen, wo er aber nur etwas mehr als ein halbes Jahr tätig gewesen ist, da ihm inzwischen die Stellung als technischer Leiter einer kleineren mechanischen Weberei im „Waldgarten“ in Schwamendingen angeboten worden war. Nun konnte er auch an die Gründung eines eigenen Haussandes denken. Er verheiratete sich mit Fräulein Susanna Müller von Langnau am Albis. Während

28 Jahren haben die beiden Ehegatten die Freuden und Sorgen des Lebens redlich miteinander geteilt. Der Verlust seiner Gattin im Jahre 1908 und der frühe Verlust seines einzigen Sohnes während der Grippezeit des Jahres 1918 waren für Herrn Eder recht herbe Schicksalsschläge. Doch —, wenden wir unsere Blicke nochmals zurück in die 80er Jahre.

In Zürich war zu jener Zeit die Zürcherische Seidenwebschule gegründet worden. Und da damals die Handweberei noch eine bedeutende Rolle spielte, bedurfte die Schule auch einer tüchtigen Lehrkraft für dieses Unterrichtsgebiet. Herr

Eder, der sich in kurzer Zeit in der zürcherischen Seidenindustrie den Ruf eines gründlich erfahrenen Fachmannes erworben hatte, wurde von der Aufsichtskommission als Lehrer für die Hand- und Jacquardweberei an die Webschule gewählt. Am 1. Juli 1882 übernahm er sein Lehramt, das ihn von der mechanischen Weberei wieder in die Handweberei zurückführte.

Volle 45 Jahre, bis zum Sommer 1927, hat Herr Eder an der Seidenwebschule eine erfolg- und segensreiche Tätigkeit ausgeübt. Als im steten Wandel der Zeiten die rasch fortschreitende Technik und die Entwicklung der mechanischen Webstühle die Handweberei immer mehr in den Hintergrund und zuletzt vollständig verdrängte, zeigte sich seine reiche Erfahrung und sein großes Können darin, daß er sich ohne Mühe auch im Alter noch umzustellen wußte.

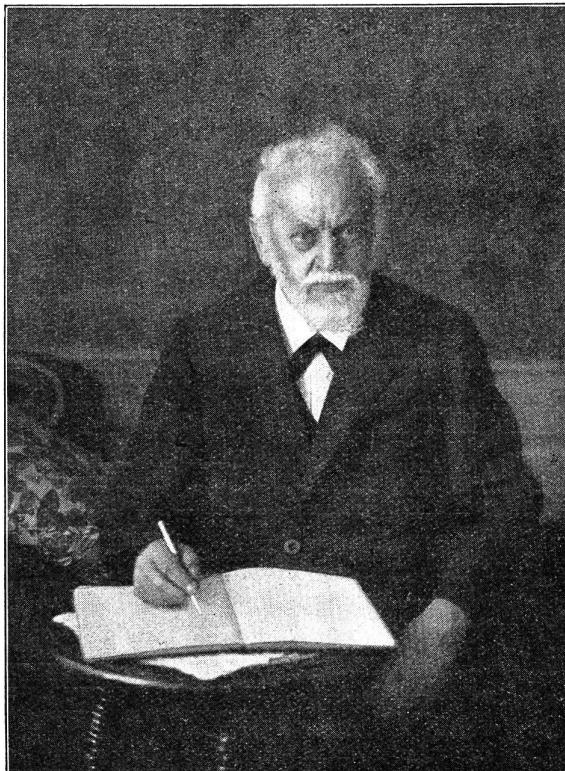
Während seiner langen Lehrtätigkeit an der Schule sah Herr Eder wie die jungen Leute, die er in die elementaren Kenntnisse der Weberei eingeführt hatte, sich zu Meistern, Obermeistern und technischen Leitern, zu Disponenten und selbständigen Fabrikanten emporschafften, was ihn stets er-

freute. Und wenn er als junger Lehrer in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und als gereifter Mann im ersten Jahrzehnt unserer Zeitrechnung die mutwilligen und oft zu losen Streichen aufgelegten Schüler in die Geheimnisse der Handweberei einweihen mußte, wovon so mancher gar nichts wissen wollte, so konnte er das nur dank seiner großen Güte, Geduld und Langmut. Eine um so größere Freude war es für ihn, daß es ihm als Mann im Silberhaar noch vergönnt gewesen ist, manchen Sohn seiner damaligen Schüler mit der mechanischen Jacquardweberei vertraut zu machen. Sie alle haben es ihm im Stillen gedankt durch den Ehrennamen: unser „Papa Eder“.

Das treue und selbstlose Wirken von Herrn Eder wurde aber auch andernorts noch anerkannt. Nachdem er sich im Jahre 1908 das schweizerische Landrecht erworben hatte, schenkte ihm der Zürcher Stadtrat im Januar 1909 das Bürgerrecht der Stadt Zürich. Diese Anerkennung war für den stillen und bescheidenen Herrn Eder, dem Zürich längst zur zweiten Heimat geworden war, eine große Freude. Die Schenkungs-Urkunde war sein größter Stolz.

Nun hat der gute Papa Eder für immer von uns Abschied genommen. Wir schließen unsren Nachruf mit den Worten, die Herr Haag an seiner Bahre gesprochen hat:

Im Namen aller „Ehemaligen“ rufe ich Dir, lieber Freund, über das Grab hinaus zu: Hab Dank für all Deine Mühen und Sorgen; ein Höherer möge Dir vergelten, was Du uns zu kommen ließest und was wir schwache Menschen Dir nicht zu geben vermögen: „Den Frieden in einer bessern Welt“. Rob. Honold.



Giovanni Gorio †. Am 29. Juni 1941 ist in Desenzano am Gardasee der Präsident des Ente Nazionale Serico, Dr. Giovanni Gorio, Mitglied des italienischen Nationalrates, gestorben. Seit 1928 stand der Verstorbene dem Ente Nazionale Serico in Mailand vor, ursprünglich als königlicher Kommissär und später als Präsident. Er war ein begeisterter Verfechter der Naturseide und hat seine Lebensaufgabe in der

Entwicklung und Förderung der Seidenzucht und der Rohseidenindustrie in Italien erblickt. Gorio war aber auch auf internationalem Boden eine bekannte und angesehene Persönlichkeit. An den Versammlungen der Internationalen Seidenvereinigung führte er jeweilen die italienische Delegation und besaß infolgedessen auch in der Schweiz viele Freunde.

* * *

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

In der Firma Wm. Schroeder & Co. Aktiengesellschaft, in Zürich, Textilien aller Art, ist die Unterschrift von Robert Rüegg erloschen.

Taco A.-G., in Zürich, Handel in Textilwaren. Dr. Harry Zimmermann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Die Kommanditgesellschaft Sulzer, Hax & Co., in Zürich, Wollgarne en gros (Fabrikation und Handel), erteilt Einzelprokura an Willy Roth, von und in Zürich.

Ernst Kappeler, von Hagenbuch (Zürich), in Zürich 6, als unbeschränkt haftender Gesellschafter und Gottlieb Sägesser, von Thunstetten (Bern), in Herrliberg, als Kommanditär mit einer Bareinlage von Fr. 1000 sind unter der Firma E. Kappeler & Co., in Zürich, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter zeichnet einzeln. Die Firma erteilt Kollektivprokura an den Kommanditär Gottlieb Sägesser; er zeichnet gemeinsam mit dem unbeschränkt haftenden Gesellschafter Ernst Kappeler. Webereitechnisches Atelier und Handel in Textilien. Talstraße 11, Schanzenhof.

Aktiengesellschaft A. & R. Moos, in Weißlingen, Buntweberei. Der Verwaltungsrat hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Hans Bernhard, von Pfungen, in Weißlingen.

Textil-Export G. m. b. H., in St. Gallen. In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 10. Juni 1941 wurde das Stammkapital von bisher Fr. 20 000 auf den Betrag von Fr. 50 000 erhöht, wobei die Stammanteile der bisherigen Gesellschafter Emil Frehner und Emil Otto Frehner von bisher je Fr. 10 000 auf den Betrag von je Fr. 25 000 erhöht wurden.

Unter dem Namen **Verein schweiz. Reissereien (V. S. R.)** besteht mit Sitz in Bern ein Verein gemäß Art. 60 u. ff. ZGB. Der Verein bezieht die Hebung und Förderung der schweizerischen Reißwoll- und Reißbaumwollfabrikation im allgemeinen und seiner Mitglieder im besonderen sowie die Wahrung und Vertretung sämtlicher Interessen der Branche im allgemeinen und seiner Mitgliedern im besonderen. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern und dem Sekretär, die alle Schweizerbürger sein müssen. Dem Vorstand gehören gegenwärtig an als Präsident/Sekretär: Dr. oec. Ernst Ackermann, von Riken (Aargau), in Bern, sowie die Mitglieder: Hans Daetwiler, von Oftringen, in Windisch, und Hans Kummer, von Basel, in Basel. Das Vereinsdomizil befindet sich beim Präsidenten und Sekretär: Dr. Ernst Ackermann, Spitalgasse 37.

Pfenninger & Cie. A.-G., in Wädenswil, Tuchfabrik. Wilhelm Pfenninger und Ernst Caspar Koch sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. An deren Stelle wurden neu als weitere Mitglieder ohne Unterschrift in den Verwaltungsrat gewählt: Jürg Jegher-Pfenninger, von und in Kilchberg (Zürich), und Dr. Albert Hörni, von Unterstammheim, in Zürich. Die Prokura von Hans Meyer ist erloschen. Dagegen hat der

Verwaltungsrat Kollektivprokura erteilt an Friedrich Vogel, von Kolliken (Aargau), in Wädenswil.

Unter dem Namen **Personal-Fürsorge der Vereinigten Färbereien & Appretur A.-G.** Thalwil besteht auf Grund der Urkunde vom 23. Juni 1941 mit Sitz in Thalwil eine Stiftung zur Alters- und Hinterbliebenenfürsorge für die Angestellten und Arbeiter der Vereinigten Färberei & Appretur A.-G. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von fünf Mitgliedern und die Kontrollstelle. Gegenwärtig führen Kollektivunterschrift je zu zweien Dr. Wilhelm Dürsteler, von Grüningen, in Thalwil, Präsident; Conrad Wirth-von Muralt, von und in Zürich, Vizepräsident sowie Georg Schwyzer, von und in Zürich; Karl Mader, von Hagenbuch, in Oberrieden, und Jakob Bächer, von Oberlunkhofen, in Thalwil, weitere Mitglieder des Stiftungsrates. Domizil: An der Seestraße (Bureau der Vereinigten Färbereien & Appretur A.-G.).

Inhaber der Firma C. Huber, in Zürich, ist Karl Jakob Huber, von Zürich, in Zürich 2. Vertretungen von in- und ausländischen Unternehmungen der Textilindustrie. Tannenrauchstrasse 102.

Trümpy, Schaeppi & Co. Aktiengesellschaft, mit Sitz in Mitlödi, Kauf sämtlicher Aktiven und Uebernahme sämtlicher Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft Trümpy, Schaeppi & Co., in Mitlödi, und der Weiterbetrieb ihrer Fabriketablissements. Aus dem Verwaltungsrat ist das Mitglied Dr. Willy Schaeppi ausgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates bleibt Dr. Harry Schaeppi, in Mitlödi, welcher wie bisher für die Firma einzeln zeichnet.

Spoerry & Co., Kommanditgesellschaft, Baumwollspinnerei, in Flums. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Max Stahelin, von Wattwil, und Otto Stoop, von Flums; beide in Flums.

Die **Aktiengesellschaft vormals Mechanische Seidenstoffweberei Bern und Appenzeller, Wetfstein & Co.**, in Zürich, Herstellung von und Handel in Seidenstoffen usw., hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Juni 1941 das Stammkapital von Fr. 1 200 500 behufs Beseitigung des Passivsaldos der Bilanz annulliert. Die bisherigen 250 Prioritätsaktien sind in gewöhnliche Aktien umgewandelt. Das Grundkapital beträgt jetzt Fr. 250 000 und ist eingeteilt in 250 volliberierte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Die Firma lautet nun **Aktiengesellschaft vorm. Mechanische Seidenstoffweberei Bern (Société anonyme ci-devant Tissage mécanique de Soieries Berne) (The Berne Silk Manufacturing Associated Limited)**. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Wilhelm Ruppert, Carl Appenzeller, Max Meyer und Hans J. Appenzeller sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschriften der beiden Erstgenannten und der Direktoren Fritz Rank und Adolf Wetfstein sowie die Prokuren von Marcel Weber, Karl Osterwalder und Fritz Jenny sind erloschen. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Dr. Gustav Hürlmann, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Talstraße 16, Zürich 1.

LITERATUR

Spinnstoffe, Materialien der Textilindustrie. Von Prof. Karl Fiedler. 8. neubearbeitete Auflage 1941, VIII und 210 Seiten, Rm. 3.20. Leipzig, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung.

In den wenigen Jahren seit dem Erscheinen der vorigen Auflage hat sich die Beschaffung der für die Textilindustrie erforderlichen Spinnstoffe erheblich umgestaltet. Nicht nur

die „Geschaffenen Spinnstoffe“ haben sich in ungeahnter Weise entwickelt und vielseitiger gestaltet, sondern auch die Gewinnung der „Naturgewachsenen Spinnstoffe“ beschreitet neue Wege, um bekanntes Fasermaterial in neuer Form und in großen Mengen zur Verfügung zu stellen. Alle diese Fortschritte wurden, soweit es irgend möglich war, neben vielen Verbesserungen bei der Bearbeitung dieser Auflage